

Projekt:

Vaubanaise eG

Inklusives Wohnprojekt

Kontakt:

Lokale Agentur für Wohnprojekte
Jürgen Feldmaier
Astrid-Lindgren-Str. 2
79100 Freiburg
01622404929 fax 0761-6129121
feldmaier@syndikat.org

Mehr Informationen unter:

www.vaubanaise.de



Kurzportrait:

Die Vaubanaise eG ist ein genossenschaftliches Wohnprojekt in Freiburg, im Quartier Vauban. Eine wesentliche Grundlage des gemeinsamen Wohnens ist der Inklusionsgedanke, also Wohnumwelt und Nachbarschaften so zu gestalten, dass man ohne Behinderung zusammen leben kann.

Initiiert wurde das Projekt 2010 von verschiedenen Gruppierungen, unter anderem von einer Elterninitiative im Verein Lebenshilfe und von genossenschaftlichen Initiatoren aus der OekoGeno eG. Die Vaubanaise eG kaufte das Grundstück im Sommer 2011, im Februar 2012 begann der Aushub der Baugrube, Einzugstermine liegen im Spätsommer 2013.

Projektiert ist ein Wohn- und Gewerbehaus mit 45 Wohnungen und sechs Gewerbebereichen in unterschiedlichen Größen. Die Planer legten im Wohnbereich eine generationenübergreifende als auch inklusive Durchmischung an: Es gibt Wohnungen für Familien, Paare und Alleinstehende, für StudentInnen und für die bestehende Wohngruppe MILAN (mit zehn Wohnungen). Drei ambulante Wohngruppen für Menschen mit unterschiedlichem Pflege- und Betreuungsbedarf werden im Haus leben, dazu gehört eine Wohnung mit sechs behinderten jungen Erwachsenen, die mit geringem Betreuungsbedarf ihr Leben eigenständig meistern. In den Gewerbebereichen finden sich Praxen für therapeutische Arbeit und Büros für Dienstleistende.

Die Beteiligten Vereine – Lebenshilfe Freiburg, Verein „Wohnen-Leben+“ sowie MILAN – organisieren ihre BewohnerInnen eigenständig. In der Planungsphase beteiligten sich die zukünftigen BewohnerInnen intensiv und konnten den Zuschnitt ihrer Wohnungen mitgestalten. Durch Genossenschaftsanteile und durch solidarische Kredite an die Genossenschaft leisten die Bewohner ihren Eigenanteil an der Finanzierung des Bauvorhabens. Für das Projekt sucht die Vaubanaise eG noch für Wohnungen Interessierte sowie weitere finanzielle Mittel.